

Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft

75. Jahrg. Nr. 11. — Abteilung A (Vereinsnachrichten), S. 143—146. — 4. November

Mitteilungen der Gesellschaft.

Von der Koninklijke Industriele Maatschappij v. H. Noury & van der Lande n. v., Deventer, wurde für den am 23. Februar 1942 verstorbenen Professor Dr. Hanns John der folgende von Th. Sabalitschka verfaßte Nachruf zur Verfügung gestellt:

HANNS JOHN

Professor Dr. Hanns John, geboren am 27. Juli 1891 in Braunau in Böhmen, widmete sich nach Besuch der Gymnasien in Brüx und Komotau dem Apothekerberuf. Zunächst war er 3 Jahre als Apothekenpraktikant in Brüx tätig, 1913 nahm er die Studien an der Deutschen Universität Prag auf und erlangte dort Juni 1915 das Diplom eines Magisters der Pharmazie. Dann war er 2 Jahre Privatassistent bei Prof. W. Wiechowski, Vorstand des Pharmakologisch-pharmakognostischen Instituts der Deutschen Universität Prag, und im Anschluß daran 4 Jahre Assistent der Lehrkanzel für Experimentalchemie organischer Stoffe an der Deutschen Technischen Hochschule Prag bei Prof. Fr. Wenzel. Nebenher setzte er seine naturwissenschaftlichen Studien an der Deutschen Universität in Prag fort und promovierte ebenda am 22. Dezember 1919 auf Grund der experimentellen Arbeit „Zur Kenntnis der Zinkstaubdestillation“.

Im September 1921 wurde John Assistent des Hygienischen Instituts der Deutschen Universität Prag, im September 1929 Leiter der Chemischen Abteilung dieses Instituts. 1929 habilitierte er sich an der Deutschen Universität in Prag mit der Habilitationsschrift „Experimentelle Untersuchungen in der Chinolinreihe“ als Privatdozent für pharmazeutische Chemie, 1933 ebenso an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag. 1931 erhielt er an der Universität einen ständigen Lehrauftrag für die Vorlesung „Chemie der Arzneimittel“, 1934 wurde er zum nichtbesoldeten a. o. Professor für pharmazeutische Chemie ernannt, 1937 schlug ihn die Naturwissenschaftliche Fakultät primo et unico loco als Nachfolger Prof. Dr. A. Kirpals für das Ordinariat der pharmazeutischen Chemie an der Deutschen Universität Prag vor. Das Ministerium übertrug ihm vorläufig die Vertretung jener Lehrkanzel.

Anfang 1939 erhielt er einen Ruf als Ordinarius für pharmazeutische Chemie an die Universität Istanbul. Er hatte sich jedoch inzwischen ent-

schlossen, in die Industrie überzutreten und übernahm die Leitung der pharmazeutischen Abteilung der Kgl. Industriellen Gesellschaft Noury & van der Lande in Deventer. Dort war er bis zu seinem Tode am 23. Februar 1942 tätig.

Im Pharmakologisch-pharmakognostischen Institut der Deutschen Universität Prag hatte er anorganisch-analytische und pharmazeutische Arbeiten auszuführen, an der Lehrkanzel für Experimentalchemie organischer Stoffe der Deutschen Technischen Hochschule in Prag oblag ihm die Leitung des täglichen ganzjährigen Praktikums, die Laboratoriumsvorlesung und die administrative Verwaltung der Lehrkanzel, am Deutschen Hygienischen Institut die Leitung der Chemischen Abteilung, die Erledigung der dort laufend auszuführenden Untersuchungen und die Ausarbeitung der darauf bezüglichen Gutachten.

H. John veröffentlichte ungefähr 90 wissenschaftliche Arbeiten. Er ist der Entdecker des Harnstoff-Formaldehyd-Harzes. Er beobachtete zuerst die Möglichkeit, durch Kondensation von Harnstoff, Thioharnstoff oder ihren Derivaten mit Formaldehyd bei Abwesenheit von Kondensationsmitteln schleimige oder harzartige Kondensationsprodukte zu erhalten, die er der Verwendung als Klebstoffe, zur Füllung von Zahnwurzelkanälen, als Lacke, Gummiersatz und Kunststoff zuführen wollte. John erhielt das erste deutsche Patent für die Herstellung solcher Harze (Dtsch. Reichspat. 392183). Die Entdeckung von John wurde dann von Pollak zur Gewinnung des Pollopas weiter ausgebaut. Meist befaßte er sich mit experimentellen Untersuchungen und neuen Synthesen in der Chinolinreihe. Bemerkenswert sind auch seine Beobachtungen über die chemische Wirkung des Lichtes. Die Abhandlungen „Zur Kenntnis des Carvacrols I—VII“ betreffen Untersuchungen in der Carvacrol- bzw. Phenolreihe. Weitere Arbeiten berichten über biochemische bzw. therapeutische Beobachtungen. In verschiedenen Ländern hatte John Patente erhalten für die Herstellung neuer Arzneimittel, so des Glycerinesters der 2-Phenyl-chinolin-carbonsäure-(4), des [2-Phenyl-4-chinoly]-4-amino-antipyrens.

Als Hochschullehrer erfreute sich H. John bei seinen Hörern und Schülern großer Beliebtheit. Seine Doktoranden förderte er in jeder Weise. Die meisten derselben sind heute in der chemisch-pharmazeutischen Großindustrie Deutschlands tätig. Er nahm an dem Schicksal seiner Hörer und Schüler stets regen menschlichen Anteil und war allen in seinem unermüdlischen Arbeits- und Forschungsdrang ein leuchtendes Vorbild. Er war ein vielseitig interessierter, über reiches Wissen in pharmazeutischer Chemie und Therapie verfügender Chemiker, der seinen Kollegen stets gern aus seinem reichen Erfahrungsschatz gab und auch sonst in jeder Weise hilfsbereit war. Die Kollegen, die zu ihm in näherer Beziehung standen, werden diesem selbstlosen, vornehmen Mann stets zu Dank verpflichtet sein und sein allzu frühes Hinscheiden tief bedauern.

Hanns John starb plötzlich infolge Versagens des Herzens am 23. Februar 1942.

Th. Sabalitschka.

Als Mitglieder werden aufgenommen die Vorgeschlagenen, deren Namen auf Seite 140—141 von Teil A der „Berichte“ [1942] veröffentlicht sind.

Als Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Dalmer, Dr. Otto, Am Löwentor 22, Darmstadt (durch K. Merck und E. Siebert).
 „ Zima, Dr. Otto, Wilhelmstr. 32, Darmstadt (durch K. Merck und E. Siebert).
 „ Krierke, Rudolf, Großadmiral-von-Köster-Ufer 85, Berlin W 35 (durch F. Adickes und F. Hoppe-Seyler).
 „ Noddack, Prof. Dr. Walter, Mannheimer Str. 33, Straßburg (Els.) (durch K. Stantien und A. Schleede).
 „ Reinsch, Dr. Ernst, Erprobungsstelle der Luftwaffe, Seefliegerhorst Tarnewitz (Meckl.), Krs. Schönberg (durch H. Urack und R. Weidenhagen).
 „ Harder, Dr. Max, I. G. Farbenindustrie A.-G., Heydebreck (O.-S.) (durch H. Kleber und W. Reppe).
 „ Wanzlick, cand. chem. Hans-Werner, Sophie-Charlotten-Str. 88, Berlin-Charlottenburg (durch F. Höhn und F. Ammerlahn).
 „ Morawietz, Dr. Wilhelm, I. G. Farbenindustrie A.-G., Bitterfeld (durch C. Schönburg und U. Ehrhardt).
 „ Huemer, Dipl.-Ing. Hans, Weißfrauenstr. 9, Frankfurt a. M. (durch G. Bugge und H. Busch).
 „ Siljeholm, Dr. phil. Gösta, A.-B. Hammarbylampen, Stockholm 20 (Schweden) (durch O. Collenberg und B. Holmberg).
 „ Föppl, stud. chem. Hermann, Kaiserstr. 11, München 23 (durch R. Pummerer und R. Weidenhagen).
 „ Dersin, Senatsrat Dipl.-Chem. Dr. phil. Hans, Kreuzbergstr. 26, Berlin SW 61 (durch R. Johow und R. Herbst).
 „ Amarell, Arno, Langewiesen (Thür.) (durch F. Richter und R. Weidenhagen).
 „ Hummel, Dr. Georg, Haardtstr. 12, Mannheim (durch H. Kleber und W. Reppe).
 „ Zscharn, Dipl.-Chem. Dr. phil. Alexander, Waldmannstr. 1, Berlin-Lankwitz (durch E. Koenigs und A. Butenandt).
 „ Plepla, Dipl.-Chem. Alfred, Münchener Str. 37, Prag XII (durch J. Böhm und H. Waldmann).
 „ Keller, Dr. Ernst, Im Sesselacker 52, Basel (Schweiz) (durch P. Läger und E. Wysard).
 „ Starck, Dr. Werner, Marxheimer Str. 76, Hofheim/Taunus (durch A. Wolfram und K. Billig).

Neu erschienene Veröffentlichungen der Gesellschaft:

- Gmelins Handbuch der anorganischen Chemie. 8. Aufl.
 System-Nr. 9: Schwefel (Teil A, Lfg. 1). Berlin 1942.
 System-Nr. 22: Kalium (Anhangband). Berlin 1942.
 System-Nr. 27: Magnesium (Teil A, Lfg. 3). Berlin 1942.

Für die Bücherei sind als Geschenke eingegangen:

4018. Medizinisch-chemische Untersuchungsmethoden. 5. Aufl.
 Herausgegeben von E. Merck Darmstadt. Berlin 1942.
 4017. Troensegaard, N. Über die Struktur des Proteinmoleküls. Kopenhagen 1942.
 4026. Vérola, P. La Combustion et les Combustibles. Paris 1941.

Neuanschaffungen der Bücherei:

4010. Kufferath, A. Filtration und Filter. Berlin 1941.
4012. Weigel, W. Kunstharzpreßstoffe im Maschinenbau. Berlin 1942.
4019. Bernhauer, K. Einführung in die organisch-chemische Laboratoriumstechnik. 2. Aufl. Wien 1942.
4020. Springer, A. Kunstkautschuk. München-Berlin 1941.
4022. Bayen, M. Indices de Réfraction dans l'Ultraviolet. Paris 1941.
4023. Cusset, F. Vocabulaire technique Allemand-Français et Français-Allemand. Paris 1942.
4024. Kunze, R. Lecithin. Berlin 1941.
4025. Fontaine, R. La Rectification des Métaux. Paris, Liège 1941.
4027. Lazzioli, C. und Nemi, G. Nov. Dizionario delle lingue Italiana e Tedesca. Brescia 1941.
4029. Bruining, H. Die Sekundär-Elektronen-Emission fester Körper. Berlin 1942.
4030. Euler, H. v., und Skarzynski, B. Biochemie der Tumoren. Stuttgart 1942.
212. Biltz, H., und Biltz, W. Ausführungen Quantitativer Analysen. 4. Aufl. Leipzig 1942.
978. Treadwell, F. P. Kurzes Lehrbuch der Analytischen Chemie. 1. Bd. Qualitative Analyse. Wien 1942.
3427. Grignard, V. Traité de Chimie Organique. Bd. XII. Paris 1941.
3753. Langenbeck, W. Lehrbuch der organischen Chemie. 3. Aufl. Dresden, Leipzig 1942.
3622. Jänecke, E. Kurzgefaßtes Handbuch der Legierungen. Nachtrag. Berlin-Charlottenburg 1940.
2443. Philippoff, W. Viskosität der Kolloide. Dresden, Leipzig 1942.
2728. Karrer, P. Lehrbuch der Organischen Chemie. 8. Aufl. Leipzig 1942.
851. Ost, H., und Rassow, B. Lehrbuch der Chemischen Technologie. 23. Aufl. Leipzig 1942.
655. Schmidt, E., Gadamer, J., und Bruchhausen, F. v. Anleitung zur Qualitativen Analyse. 13. Aufl. Berlin 1942.
3582. Kortüm, G. Kolorimetrie und Spektralphotometrie. Berlin 1942.
773. Peters, G. Die hochwirksamen Gase und Dämpfe in der Schädlingsbekämpfung. Stuttgart 1942.
3814. Röhrs, W., Staudinger, H., und Vieweg, R. Fortschritte der Chemie, Physik und Technik der makromolekularen Stoffe. Bd. II. München, Berlin 1942.
4033. Barron, H. Chemische Technologie des Kautschuks. Berlin 1941.
4034. Eggert, J., und Gajewski, H. Einführung in die technische Röntgenphotographie. Leipzig 1942.